

Kuchen im Dunkeln

Großer Andrang beim „Tag der offenen Tür“ im LWL-Bildungszentrum

SOEST ■ Die Klassenräume und Werkstätten des LWL-Bildungszentrums für blinde und sehbehinderte Menschen am Hattroper Weg standen am Samstag weit offen: Es war „Tag der offenen Tür“ und der Andrang der Besucher groß, was sich auch an der gedrängten Parkplatzsituation widerspiegelte.

Die drei Institutionen des Bildungszentrums – von-Vincke-Schule, Berufsbildungswerk und Berufskolleg – sind allesamt in Trägerschaft des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe. So groß ist auch das Einzugsgebiet der Schulen, die jungen Leute kommen teilweise aus ganz Nordrhein-Westfalen nach Soest.

„Wir veranstalten einen solchen Tag der offenen Tür alle drei Jahre“, berichtet Franz-Karl Lindner, Leiter der von-Vincke-Schule. „Dabei empfangen wir interessierte Gäste aus nah und fern.“ Durch das Haus zog der Duft von Waffeln und Kaffee, draußen hatte die Bratwurst Konjunk-

Das LWL-Bildungszentrum

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist Träger des Bildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte in Soest. Drei Institutionen die von-Vincke-Schule, das Kolleg und das Berufsbildungswerk zählen zum Zentrum. Im Berufsbildungswerk können die jungen Leute eine betriebliche Berufsausbil-

dung absolvieren. Drei Berufsfelder stehen zur Auswahl: Metalltechnik, Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung und Hauswirtschaft. Berufe wie Koch/Köchin oder Hauswirtschafter/in, Kaufmann oder Zerspanungsmechaniker stehen zur Wahl. Gut 300 Schüler besuchen Kolleg und Bildungswerk. ■ **agu**

tur. Die gut 120 Schüler hatten ein buntes Programm auf die Beine gestellt: In der Turnhalle wurden Goalball und Blindenfußball vorgestellt, ein Lichtspiel-Theater im Dunkeln überzeugte und es gab Geschicklichkeitsspiele auf dem Pausenhof.

Eine 8. Klasse des Realschulzweigs stellte den Besuchern die Hilfsmittel vor, mit denen sie im Unterricht arbeiten. „Das ist jetzt schon ein bisschen aufregend für uns“, gaben die Schülerinnen und Schüler zu. Eine Achtklässlerin zeigte das Arbeiten am Computer mit Braillezeile:

„Alles, was auf dem Bildschirm angezeigt wird, erscheint auch auf der Braillezeile. Um sicher zu gehen, kann ich mir die Texte nochmal vom Computer vorlesen lassen.“ Lehrerein Yvonne Zacharias betreute die Schüler. Sie zeigte den Interessierten auch die Blindenschrift-Maschine Marburger. „Damit lernen die Kinder hier schon in der Grundschule“, sagt sie.

Kaum hundert Meter weiter ist auch der Andrang im LWL-Berufskolleg und im Berufsbildungszentrum groß. „Ich sehe hier auch sehr viele Ehemalige, das finde ich toll. Au-

ßerdem spielt zum Glück das Wetter mit“, freute sich ein Mitarbeiter über die zahlreichen Besucher.

Die Kollegschüler luden zu einem „Café im Dunkeln“ ein – für Sehende ein eindrucksvolles Erlebnis. Das Kolleg zeigte seine Räume und informierte umfassend über sein Bildungsangebot.

Im benachbarten Berufsbildungswerk ging es ganz praktisch zu Werke: Die Besucher konnten zum Beispiel in der Metallwerkstatt Auszubildenden zum Zerspanungsmechaniker über die Schulter schauen. „Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung, die die sehbehinderten Schüler hier machen können“, erzählt Ausbilderin Maren Zutkowski. Ihre schulische Bildung erhalten sie im benachbarten Kolleg. Zutkowski selbst hat vor 13 Jahren ihre Ausbildung hier absolviert. „Inzwischen habe ich meinen Meister gemacht und bin ans Berufsbildungswerk zurückgekehrt“, erzählt die junge Frau fröhlich. ■ **agu**



Im Berufsbildungswerk konnte man sich in den Metallwerkstätten umsehen.



Ein buntes Angebot – wie hier das Mäuse-Spiel – rundete den „Tag der offenen Tür“ ab.